



Thailänder schnuppern am Waldorfprinzip

Eine Delegation thailändischer Pädagogen ist nach Deutschland gereist, um einen Eindruck der Waldorfpädagogik zu gewinnen. Die Besucher aus Südost-Asien besichtigten auf ihrer Tour auch die Siegener Rudolf-Steiner-Schule. Die WR sprach darüber mit dem Geschäftsführer der Einrichtung, Christian Manzius.

Wie kam der Kontakt nach Thailand zu Stande?

Eine Lehrerin unserer Schule, Frau Krapp-Pinsuan, ist mit einem Thailänder verheiratet. Sie verbrachte einige Zeit in Bangkok, um die dortige Waldorfschule zu unterstützen. In diesem Rahmen suchte sie Räume für ein Seminar. Daraufhin erhielt sie das Angebot, die Klassenräume einer staatlichen Schule zu nutzen. Der Schulleiter dieser Einrichtung, Herr Wattana zeigte Interesse an dem Thema und nahm selbst an dem Seminar teil. Der Pädagoge war so begeistert, dass er ein Seminar für sein gesamtes Kollegium buchte und anschließend eine Gruppe zusammen trommelte, um sich Waldorfschulen in Deutschland und der Schweiz anzusehen.

Ist die Waldorfpädagogik in Asien verbreitet?
Es gibt ein weltweites Netzwerk von Waldorfschulen. Allerdings sind sie in Asien längst nicht so verbreitet wie in den deutschsprachigen Ländern. Vielerorts mangelt es auch an Ausbildungsstätten für das Lehrpersonal.

Was halten die thailändischen Kollegen von der Waldorfpädagogik?

Viele standen dem Prinzip anfangs skeptisch gegenüber. Als die Besucher allerdings das Schulleben in der Praxis kennenlernten, waren sie positiv überrascht.

bv

Westfälische Rundschau · Nr. 80 · RSI_4

Siegener Rundschau

Westfälische Rundschau · N